

Statement des Senats der Universität Mozarteum Salzburg zur Digitalen Lehre

Grundsätzlich leisten digitale Elemente längst einen wertvollen Beitrag zur Hochschullehre. Zweifellos gibt es im Bereich digitaler Techniken auch weiterhin große Entwicklungspotentiale, nicht zuletzt im Blick auf eine zeitgemäße Ausstattung der Unterrichtsräume. Gleichwohl drohen im Gefühl des Corona bedingten digitalen Sprungs nach vorn Aspekte verloren zu gehen, die unserer Überzeugung nach von grundlegender Bedeutung für das Prinzip und die Praxis der Universität sind:

1. Die Universität ist ein Ort der Begegnung. Kunst, Wissen, Erkenntnis, Kritik, Innovation: All dies entsteht nur in einem gemeinsam belebten sozialen Raum. Für diesen gesellschaftlichen Raum können virtuelle Formate keinen vollgültigen Ersatz bieten. Sie können womöglich bestimmte Inhalte vermitteln, aber gerade nicht den in der persönlichen Begegnung begründeten Prozess einer künstlerischen, diskursiven, kritischen und selbständigen Praxis.

2. Studieren ist eine Lebensphase des Kollektiven. Während des Studiums erarbeiten sich die Studierenden Netzwerke, Freundschaften, Kollegialitäten, die für ihre Kreativität, ihre gesellschaftliche Produktivität und Innovationskraft, für ihren beruflichen Erfolg und ihre individuelle Zufriedenheit von substantieller Bedeutung sind. Dieses Leben in einer universitären Gemeinschaft kann in virtuellen Formaten nicht nachgestellt werden und umgekehrt. Vielmehr verstärken diese Formate eine Tendenz zur Vereinzelung, die die - im doppelten Sinne - gesellschaftsbildende Aufgabe von Universität untergräbt.

Gerade in der aktuellen Situation weisen wir auf die Gefahr hin, dass die herkömmlichen Präsenzformate an Wertschätzung und Unterstützung durch die Hochschulleitungen, die Bildungsministerien und die Politik verlieren könnten, eine Unterstützung, die sie in der Zeit nach Corona dringend brauchen werden. Die sicher sinnvolle und notwendige Investition in die digitale Transformation darf allerdings weder unsere Aufmerksamkeit noch unsere finanziellen Ressourcen absorbieren und sie muss von einem offenen und kritischen Diskurs begleitet werden. Diese kritischen Debatten dürfen nicht durch scheinbare Evidenzeffekte, wie sie die Pandemie bisweilen produziert, abgekürzt werden.

Die Präsenzlehre ist die Grundlage des universitären Lebens in all seinen Aspekten.

Dieses Positionspapier ist über die pandemiebedingte und durchaus sinnvolle Unterstützung und Weiterführung der Lehre mittels digitaler Plattformen hinaus formuliert und richtet sich gegen das Verständnis einer im Sinne von Fortschritt und Effizienzsteigerung verstandenen Entwicklung, in der digitalen Techniken und einem Computational Thinking zentrale Funktionen zugeschrieben werden.